

Marktgemeinde Engelhartstetten

GEMEINDE INFORMATION

**Nummer 1
September 2016**

**An einen Haushalt
oder an eine E-Mail-Adresse**

IMPRESSUM und KONTAKTADRESSEN

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Marktgemeinde Engelhartstetten,
Gemeindeamt,
Obere Hauptstraße 2,
2292 Engelhartstetten,
www.engelhartstetten.at,
+43 (2214) 2292,
gemeinde@engelhartstetten.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Josef Reiter,
Gemeindeamt Engelhartstetten,
+43 (676) 5603632,
buergemeister@engelhartstetten.at

Redaktionelle Bearbeitung:

Gemeinderat Leopold Sabeditsch,
2294 Markthof 91,
+43 (676) 4468632,
leopold.sabeditsch@wavenet.at

Druck:

Max-Agentur,
2230 Gänserndorf

Wenn für eine bessere Lesbarkeit
auf eine geschlechtsneutrale
Schreibweise verzichtet wird, dann
beziehen sich personenbezogene
Bezeichnungen auf Frauen und
Männer gleichermaßen.

**Geschätzte
Gemeindebürgerinnen
und Gemeindebürger!**

Viele von Ihnen werden sich darüber gewundert haben, dass im Sommer keine Gemeindezeitung erschienen ist. Um Sie ab sofort besser zu informieren, haben wir in den letzten Monaten die zukünftige Gemeindeberichterstattung überarbeitet. Informationen von uns als Gemeinde werden wir ab sofort kompakt und übersichtlich als GEMEINDEINFORMATION veröffentlichen. Alle anderen Informationen werden wir in einer überarbeiteten Zeitung mit dem Titel *GemeindeLEBEN* publizieren. Näheres zum Erscheinen der beiden Formate erfahren Sie im Artikel auf Seite 2.

Durch eine Meinungsumfrage haben wir es den Loimersdorferinnen und Loimersdorfern ermöglicht, selbst über ein richtungsweisendes Projekt für ihre Ortschaft abzustimmen. Wie die Meinungsumfrage ausgefallen ist und wie es nun weitergeht, erfahren Sie im Artikel auf Seite 2. Genauso wichtig wie das Ergebnis ist dabei für mich, dass wir mit dieser Meinungsumfrage direkte Bürgerbeteiligung und Selbstbestimmung umsetzen. Diese Vorgehensweise werden wir bei kommenden wichtigen Entscheidungen in allen Ortschaften oder gemeindeweit anwenden.

Als Bürgermeister freut es mich ganz besonders, wenn neue Unternehmen unsere Gemeinde bereichern und der Bevölkerung etwas anbieten, das es vorher nicht gegeben hat. Birgit und Franz Pekarek haben ihren Nahversorger im Gemeindezentrum in ein neues Gewand gesteckt und mit dem Röstkork ein ausgesprochen gelungenes Kaffeehaus eröffnet. Maso Alimanic bietet in seinem Gartencenter in Engelhartstetten ein breit gefächertes Angebot an Pflanzen und Gartengestaltungsartikeln an. Und Frau Eva Bayova hat mit dem Engel H.C. ein neues Gasthaus in Engelhart-

stetten eröffnet. Ich bedanke mich bei allen Inhabern für ihren Unternehmergeist und wirtschaftlichen Mut und wünsche allen Unternehmen viel Erfolg! Fotoreportagen der Eröffnungsfeiern finden Sie in der ersten Ausgabe von *GemeindeLEBEN*.

Es gibt immer wieder entscheidende Entwicklungen, mit denen eine Gemeinde umgehen muss, oder die sie nicht verschlafen darf. Die Zentralwasserleitung ist für uns eine verpflichtende Einrichtung, wenn wir neue Baugrundstücke anschließen wollen. Was wir deshalb vorhaben und warum das die breite Mehrheit von Ihnen derzeit nicht betrifft, erfahren Sie im Artikel auf Seite 4. Eine Entwicklung, die wir als Gemeinde nicht verschlafen dürfen, ist der Glasfaserausbau für die flächendeckende Verfügbarkeit von Breitband - Internetverbindungen. Warum die Teilnahme an einem Programm der NÖ Landesregierung unserer Meinung nach dafür die einzige realistische Chance darstellt und wie wir deshalb heute schon für die Teilnahme an dem Programm Vorarbeiten leisten, erfahren Sie im Artikel auf den Seiten 6 und 7.

Ihr Bürgermeister
Josef Reiter

Jederzeit für Sie da!



© BGM Josef Reiter

Meinungsumfrage in Loimersdorf - JA zu Wohnraumschaffung

Die Ortsbevölkerung war gefragt worden, ob in Loimersdorf Wohnungen oder Reihenhäuser gebaut werden sollen. 497 Personen (Wahlberechtigte bei der letzten Gemeinderatswahl) wurden namentlich angeschrieben, 256 (51,5%) haben teilgenommen. Davon haben 117 (45,7%) gegen den Bau gestimmt, 139 (54,3%) dafür.

Aufgrund der Zustimmung haben Bürgermeister Josef Reiter und Ortsvorsteher DI Christian Palka bereits mit der Umsetzung begonnen. Neben der Auswahl einer Wohnbaugesellschaft wird als wichtiger nächster Schritt eine Bedarfserhebung erfol-

gen, wieviele Interessenten es gibt und welcher Wohnraumtyp - Wohnungen oder Reihenhäuser - mehr gesucht wird.

Die Meinungsumfrage war die erste, die durchgeführt wurde, seit Josef Reiter Bürgermeister ist. Sie war von ihm, OV DI Christian Palka und GR Leopold Sabeditsch ausgearbeitet worden. Weitere sollen folgen, wann immer ein Vorhaben entscheidend für eine ganze Ortschaft oder die ganze Gemeinde ist und das Vorhaben allein im Ermessen der Gemeinde und der Bevölkerung liegt (und nicht von Land, Bund oder EU vorgeschrieben wird).

Gemeindeberichterstattung - Erscheinungstermine, Onlineverfügbarkeit

Die GEMEINDEINFORMATION wird vier Mal im Jahr erscheinen, am Ende eines jeden Quartals. Die nächste Ausgabe werden wir bereits Ende September/Anfang Oktober veröffentlichen, unter anderem mit einer Zusammenfassung über das Hochwasserschutzbauprojekt an der Donau und am Rußbach. Die Dezemberausgabe wird dann knapp vor Weihnachten erscheinen.

Wenn es notwendig ist, Sie über ein Gemeindethema rascher zu informieren, als im nächsten Amtsblatt, dann werden wir das in Form einer außerordentlichen Bürgerinformation tun. Diesen Weg haben wir bereits in Großbrunn gewählt, um Klarheit über mehrere ortsspezifische Themen zu schaffen.

GemeindeLEBEN wird zwei Mal im Jahr erscheinen, Anfang Sommer und Ende des Jahres. Die erste Aus-

gabe befindet sich in der Ausarbeitung und wird in den nächsten Wochen erscheinen. Neben Aktuellem werden darin auch die Berichte enthalten sein, die für die Sommerausgabe der bisherigen Gemeindezeitung vorgesehen waren.

Die Wochend- und Feiertagsdienste der Ärzte und Apotheken für jedes Quartal werden wir postalisch an jeden Haushalt in der Gemeinde versenden. Die erste Zusendung erfolgt Ende September.

Die GEMEINDEINFORMATION, Bürgerinformationen, *GemeindeLEBEN*, die Bereitschaftsdienste der Ärzte und Apotheken, Müllabfuhrtermine, einen Veranstaltungskalender und vieles mehr finden Sie auf unserer Gemeindehomepage. Diese haben wir bereits vor einiger Zeit erneuern und vor allem übersichtlicher gestalten lassen.

Landtagspräsident zu Gast in Engelhartstetten

Gute Bekannte: Sichtlich entspannt begrüßte Bürgermeister Josef Reiter den Präsidenten des Niederösterreichischen Landtages Ing. Hans Penz (am Foto rechts) bei sich am Gemeindeamt. Das Treffen fand auf Einladung des Bürgermeisters statt, der dem Landtagspräsidenten Vorhaben für unsere Gemeinde präsentierte und um finanzielle Unterstützung durch das Land Niederösterreich warb.



© BGM Josef Reiter

Verfahren gegen Bürgermeister Josef Reiter eingestellt

Die Staatsanwaltschaft erhebt keine Anklage gegen Bürgermeister Josef Reiter wegen einer anonymen Anzeige. Darin war ihm vorgeworfen worden, einen Baucontainer bei den Wohnungen in Engelhartstetten nicht korrekt bauverhandelt zu haben und einen Arbeitsunfall eines Gemeindemitarbeiters vertuscht zu haben. In ihrer Benachrichtigung schreibt die Staatsanwaltschaft dazu, dass kein strafbares Verhalten vorliegt. Damit ist nicht nur das korrekte Handeln des Bürgermeisters erwiesen, sondern es hat sich auch gezeigt, dass mutwilliges Schlechtmachen keinen Platz in unserem Rechtssystem hat.

Gemeindeberichterstattung als PDF per E-Mail:

DIE GEMEINDEINFORMATION, *GemeindeLEBEN* und die Bereitschaftsdienste der Ärzte und Apotheken für jedes Quartal können Sie **zusätzlich oder in gedruckter Form** per E-Mail beziehen. Melden Sie sich dazu einfach persönlich, telefonisch oder per E-Mail am Gemeindeamt an.

Asphaltierung und Erweiterung der Bachgasse in Engelhartstetten

Die Bachgasse Mitte ① wird asphaltiert. Die Ausschreibung wurde durchgeführt und der Gemeinderat hat die Arbeiten inklusive Kanal-, Strom- und Wasserleitungsverrohrungen für 1.043.983,58 Euro (exkl. unterschiedlicher Steuersätze) an die Fa. GLS als Bestbieter vergeben.

Im Zuge der begonnenen Arbeiten wurde festgestellt, dass der vorhandene Unterbau unzureichend ist und neu hergestellt werden muss. Dadurch entstehen empfindliche Mehrkosten. Die Behebung dieses Mangels, der bei der ursprünglichen Herstellung des Unterbaus verursacht wurde, ist aber unumgänglich und muss gleich durchgeführt werden, um die Asphaltierung der Bachgasse Mitte durchführen zu können.

Die Bachgasse West ② wird erschlossen. Wie bereits in der Bachgasse Mitte werden Baugrundstücke für Einfamilienhäuser parzelliert und zum Verkauf angeboten. Interessenten können sich über den Kaufpreis und die absehbare Verfügbarkeit der Grundstücke jederzeit persönlich, telefonisch oder per E-Mail am Gemeindeamt informieren.

In beiden Gassenabschnitten werden die neue Zentralwasserleitung

und Leerverrohrungen für Glasfaserleitungen verlegt. Für die kommenden Haushalte in der Bachgasse West besteht unbedingte Anschlusspflicht an die Zentralwasserleitung (Artikel auf Seite 4). Außerdem werden Leerverrohrungen für Glasfaserleitungen mitverlegt (Artikel auf den Seiten 6 und 7). Die Bezeichnungen Bachgasse Mitte und Bachgasse West werden vorläufig für die Straßenbauarbeiten und die Erschließung verwendet, bis der Gemeinderat für die Bachgasse West einen eigenen Namen beschließt.

Strassenplanung NEU:

Wir werden ab sofort bei der Erschließung neuer Siedlungsgebiete die Straßen mitplanen lassen. Damit stehen die Höhenverhältnisse von Beginn an fest und der Unterbau kann gleich passend hergestellt werden. Grundstückskäufer werden wir beim Kauf informieren, damit sie ebenfalls danach planen können.



© NÖ Atlas

Eine Ortschaft sagt Danke

Vor einiger Zeit haben wir das Eingangstor am Friedhof in Markthof (oberes Foto) renovieren lassen. Herr Friedrich Ebm hat die Arbeit durchgeführt und dabei sein meisterhaftes Können als Schmied unter Beweis gestellt. Als Zeichen der Anerkennung überreichten ihm Bürgermeister Josef Reiter und Gemeinderat Leopold Sabeditsch eine Danksagungsurkunde (unteres Foto) der Ortsbevölkerung.



© GR Leopold Sabeditsch



© GR Leopold Sabeditsch

Ein kleiner Park für Schloßhof

Auf Initiative von Ortsvorsteher Rüdiger Elleder wird die Grünfläche rund um das Kriegerdenkmal (auch Denkmal an den ehemaligen Friedhof) in Schloßhof neu gestaltet. Die Fläche wird nivelliert und das Gras neu angepflanzt. Dreißig Gleditschienen (lat. Gledicia, Lederhülsebaum, Christudorn) werden gesetzt. Die Baumart ist für den dortigen Schotterboden gut geeignet und die ausgesuchte Gattung ist (trotz des Namens) dornenlos. Die Föhren direkt beim Kriegerdenkmal bleiben stehen. Für die Bewässerung wird eine Tröpfchenberegnung errichtet.

Zentralwasserleitung - Pflicht für die Gemeinde

Wenn eine Gemeinde neues Bauland aufschließt, dann muss sie für diese neuen Baugrundstücke eine Wasserversorgung zur Verfügung stellen. Die Eigentümer dieser neuen Baugrundstücke müssen dann das Wasser für ihr Wohngebäude (nicht Nebengebäude, Betriebsräume oder Gartenanlagen) aus dieser zentralen Wasserversorgung beziehen (Anschlusspflicht).

Anders sieht es bei bestehenden, also bereits parzellierten und gewidmeten, Baugrundstücken aus - unabhängig davon, ob diese Grundstücke bereits bebaut sind oder nicht. Hier sieht der Gesetzgeber nur dann eine Anschlusspflicht vor, wenn das Wasser aus der eigenen Wasserversorgung (Hausbrunnen) nicht einwandfrei und damit gesundheitsgefährdend ist. Wenn das Wasser einwandfrei ist, besteht keine Anschlusspflicht. Den Nachweis, dass das Wasser nicht gesundheitsgefährdend ist, muss der Liegenschaftseigentümer selbst erbringen, indem er sein Wasser bei einer staatlich anerkannten Prüfstelle alle fünf Jahre überprüfen lässt und den Befund über den einwandfreien Zustand des Wassers unaufgefordert an die Gemeinde übermittelt. Ob Wasser einwandfrei und nicht gesundheitsgefährdend ist, wird durch normierte Grenzwerte für diverse Inhaltsstoffe bestimmt. Nähere Informationen zu den Prüfstellen erhalten Sie am Gemeindeamt oder bei der NÖ Landesregierung über das Bürgerbüro unter +43 (2742) 9005 12526.

Was bedeutet das für unsere Gemeinde?

Aktuell müssen wir für vier Gebiete eine Wasserversorgung herstellen: Die Wohnungen der NBG in der Bachgasse in Engelhartstetten (die unter der Auflage gebaut wurden, dass eine Wasserversorgung durch die Gemeinde hergestellt wird und die momentan über einen provisorischen Brunnen versorgt werden). Die Bachgasse in Engelhartstetten,

die mit der Bachgasse West durch neue Baugrundstücke erweitert wird (siehe Artikel auf dieser Seite). Das neue Siedlungsgebiet in Stopfenreuth (siehe Artikel auf der nächsten Seite). Und die geplante neue Siedlungsgasse in Loimersdorf parallel zur Getreidegasse (nicht die kommenden Wohnungen oder Reihenhäuser, deren vorgesehene Bauplätze bereits parzelliert und gewidmet sind).

Eine Versorgungspflicht der Gemeinde für Grundstücke, die bereits parzelliert sind, besteht grundsätzlich nicht. Die Gemeinde kann die Wasserversorgung auf bestehende Wohngebiete erweitern. Hier müssen vor allem der Bedarf und die wirtschaftliche Machbarkeit gegenübergestellt werden. Die Entscheidung darüber, ein Gebiet (z.B. eine Gasse) in den Versorgungsbereich der Gemeindewasserleitung aufzunehmen, trifft der Bürgermeister durch eine Verordnung. Die Entscheidung über den Bau (Finanzierung) trifft der Gemeinderat. Außer den vier angeführten Bereichen werden derzeit keine Gebiete in unserer Gemeinde in den Versorgungsbereich der Zentralwasserleitung aufgenommen. Um für eine mögliche Verschlechterung der Grundwasserqualität oder mögliche Gesetzesänderungen, durch die vor allem die Versorgungspflicht durch die Gemeinde verschärft werden kann, gewappnet zu sein, werden Wasserleitungsrohre bei Straßenbauarbeiten im gesamten Gemeindegebiet sukzessive mitverlegt.

Die Herstellung des Anschlusses der neuen Baugrundstücke (bis zur Grundstücksgrenze) an die Gemeindewasserleitung und der Bezug von Wasser sind abgaben- und gebührenpflichtig. Die Herstellung erfolgt durch die Gemeinde im Einvernehmen mit dem Liegenschaftseigentümer. Die Anmeldung über den Bezug des Wassers muss der Liegenschaftseigentümer selbst bei der Gemeinde durchführen. Eine Was-

serleitungsordnung inklusive einer Abgaben- und Gebührenordnung für die Wasserleitung, sowie ein amtliches Anmeldeblatt, befinden sich derzeit in der Ausarbeitung und werden veröffentlicht, sobald sie fertiggestellt sind.

Anrainer der Bachgasse oder Käufer von neuen Baugrundstücken können sich jederzeit persönlich, telefonisch oder per E-Mail am Gemeindeamt zu diesem Thema informieren. Auch Bürgermeister Josef Reiter steht Ihnen hierzu für Auskünfte gerne zur Verfügung.

Golddukat für Feuerwehrtalent

Anna Schlöger (im Foto mittig mit Blumenstrauß) aus Loimersdorf hat als Erste im Abschnitt Marchegg erfolgreich am Landesbewerb um das Feuerwehrjugendleistungsabzeichen in Gold teilgenommen. Für diese herausragende Leistung hat sie der Gemeinderat mit einem Golddukat geehrt, der ihr von Bürgermeister Josef Reiter beim heurigen Dämmerchoppen der FF Loimersdorf feierlich überreicht wurde. Die anwesenden Gemeindevertreter und das Kommando gratulierten ihr.



© DI Christian Palka

Wer bekommt einen Golddukat von der Gemeinde?

Mit einem Golddukat ehrt der Gemeinderat junge Menschen aus unserer Gemeinde für herausragende Leistungen. Besonders sportliche Erfolge wurden bisher damit honoriert.

Investitionen in Stopfenreuth - Neugestaltung der Hauptstraße, Erschließung eines neuen Siedlungsgebietes

Die Vorbereitungen für die Sanierung der Hauptstraße ① und die ansprechende Neugestaltung des Bereiches um das Buswartehäuschen ② und die Insel in der Mitte der Hauptstraße (siehe Fotohintergrund) haben begonnen. Geschäftsführender Gemeinderat und Ortsvorsteher Reinhart Prohaska hat eine Beschau mit einem Mitarbeiter von NÖ gestalten durchgeführt (siehe Foto). Dieser hat einen Entwurf ausgearbeitet, wie die Neugestaltung aussehen kann. Die nächsten Schritte sind das Abklären von Fördermöglichkeiten und Planungsarbeiten, um das Vorhaben für 2017 im Gemeindebudget verankern zu können. Im Herbst wird es dazu eine Informationsveranstaltung für die Ortsbevölkerung geben. Sobald der Termin feststeht, werden wir alle

Stopfenreuther Haushalte mit einer Aussendung darüber informieren.

Aufgrund häufiger Nachfragen nach neuen Bauplätzen aus der Ortsbevölkerung, haben wir mit den Vorbereitungen für die Erschließung einer neuen Gasse parallel zur Eichengasse ③ begonnen. Bürgermeister Josef Reiter hat bereits Gespräche mit der EVN geführt, um eine Lösung für die Stromleitung zu finden, die sich dort befindet. Ein Treffen von Bürgermeister und Ortsvorsteher mit Vertretern der EVN findet noch im August statt. Das Gebiet ist alternativlos, um neue Bauparzellen rasch verfügbar zu machen, da jeder andere Gemeindegrund (Felder) im Umkreis der Ortschaft langwierig umgewidmet werden müsste. Eine Erschließung wäre dann erst in einigen Jahren möglich.



© Reinhart Prohaska

Wir wollen, dass (junge) Stopfenreutherinnen und Stopfenreuther, die in der Ortschaft bauen und damit bleiben wollen, das auch können. Was heute schon feststeht, ist, dass wir als Gemeinde für dieses (und jedes andere - siehe dazu Artikel auf Seite 4) neue Siedlungsgebiet eine Wasserleitung bauen müssen und für die Haushalte Anschlusspflicht bestehen wird. Mitverlegen lassen werden wir Leerverrohrungen für Glasfaserleitungen.

Was ist NÖ gestalten? Was bringt die Zusammenarbeit - auch für Privatpersonen?

NÖ gestalten ist die Bauberatung des Landes NÖ. Sie kann von Privatpersonen für alle Baufragen und von Gemeinden für Fragen zur Gestaltung von Lebensräumen und Ortsbildern im weitesten Sinn in Anspruch genommen werden. Die Serviceplattform und ihre Mitarbeiter sind nicht gewinnorientiert und die Beratung dementsprechend neutral. Für Privatpersonen kostet der Beratungsservice durch einen Mitarbeiter erstmalig 50 Euro, für Gemeinden ist er für neue Vorhaben einmalig kostenlos. Die Erstberatung beinhaltet eine schriftliche Zusammenfassung (Grobkonzept) alles Besprochenen und je nach Vorhaben eine Grobskizze. Durch die Nutzung der Serviceleistung stellt man sicher, dass man an ein (Bau-) Vorhaben professionell herangeht und die (rechtlichen) Rahmenbedingungen und notwendigen Schritte kennt. Bereits die Grobskizze vermittelt einen guten Eindruck davon, wie ein Vorhaben in der Umsetzung aussehen wird. Außerdem kann man so grob ermitteln, was ein Vorhaben kosten wird (abhängig von den Materialien). Mehr dazu findet man auf www.noegestalten.at.

Breitbandausbauprogramm des Landes NÖ - Eine realistische Chance

Durch den raschen technischen Fortschritt einerseits und den flächendeckenden Einsatz veralteter Kupferdrahtleitungen im Hausanschlussbereich andererseits, ist die Qualität der Breitbandanschlüsse in NÖ nicht ausreichend. Die Landesregierung hat deshalb ein Programm initiiert, um flächendeckend in ganz NÖ zukunftsfähige Breitbandanschlüsse durch Glasfaserleitungen möglich zu machen. Um das zu erreichen, finanziert das Land NÖ die gesamte dafür notwendige Glasfaserinfrastruktur (mit Ausnahme der Verlegungskosten). Selbstgestecktes Ziel des Landes ist es, alle Haushalte und Betriebe in NÖ mit Glasfaserleitungen bis zum Gebäude (Fiber-to-the-Home, Hausanschluss) versorgen zu können.

Der Ausbau des Glasfasernetzes erfolgt dabei nicht in Konkurrenz zu privaten Anbietern. Das Land NÖ errichtet dort die Glasfaserinfrastruktur, wo private Anbieter nicht tätig werden, weil es sich für sie wirtschaftlich nicht auszahlt. Errichtet wird außerdem nur die passive Infrastruktur (Leerrohre, Glasfaserkabel, Bausubstanz). Diese wird an einen neutralen Netzbetreiber verpachtet, der Anbietern von Online-services (Internetzugang) die Nutzung der Infrastruktur ermöglicht. Dieses Dreischichtenmodell ermöglicht es dem Endkunden, aus dem Angebot verschiedener Anbieter zu wählen und selbst zu entscheiden, bei welchem Anbieter er seinen Onlineservice bezieht.

Umgesetzt wird das Programm durch ein Landesunternehmen mit der Bezeichnung nÖGIG. Die nÖGIG plant und baut die Glasfaserinfrastruktur auf Kleinregionenebene. Im Rahmen der Kleinregionen werden die Gemeinden eingebunden.

Das Programm wird derzeit in einigen Modellregionen umgesetzt. Dabei werden unterschiedliche Lösungsansätze für praktische Umsetzungsfragen ausprobiert. Zum Beispiel werden in einer Modellregion

die Glasfaserleitungen direkt durch die nÖGIG bis in die Gebäude verlegt. In einer anderen verlegt die nÖGIG die Leitung bis an die Grundstücksgrenze und der Inhaber muss sich um die Herstellung der Hausinfrastruktur (durch ein beauftragtes Fachunternehmen) kümmern. Bei beiden Varianten werden außerdem unterschiedliche Kostenteilungen versucht. Bei einer Variante wird dem Inhaber das gesamte benötigte Material kostenlos zur Verfügung gestellt. Nur die Verlegung des beigegebenen Materials muss er selbst durchführen (lassen). Bei einer anderen wird ein pauschaler Selbstkostenbeitrag vorgeschrieben.

Eine Schlüsselfrage, die ebenfalls in allen Modellregionen unterschiedlich beantwortet wird, ist, ab welchem Bedarf oder Zuspruch in einem Ausbaubereich die Glasfaserinfrastruktur hergestellt wird. Eine Grundbedingung des Programms ist, dass sich ein bestimmter Prozentsatz aller Haushalte und Unternehmen in einem Gebiet dazu verpflichten, an das Glasfasernetz anzuschließen, sobald es errichtet ist. Damit soll sichergestellt werden, dass hohe Investitionen nicht dort in eine Glasfaserinfrastruktur getätigt werden, wo sie nur wenige nutzen wollen. Es werden verschiedene Formen von Verpflichtungen (Nutzungsvereinbarungen, Verträge mit und ohne Anbieter von Online-services) und verschiedenen großen Ausbaubereichen (Ortsteile, Ortschaften, Gemeinden) getestet. Auch der prozentuale Anteil der Haushalte und Unternehmen, die sich in einem Ausbaubereich zum Anschließen verpflichten müssen, variiert von 40 Prozent bis über 60 Prozent.

Alle Modellregionen werden 2016 und 2017 ausgebaut. Danach wird ausgehend von den Versuchen und Erfahrungen ein Grundmodell entwickelt, das in allen anderen Regionen in NÖ zur Anwendung kommt. Sobald das Grundmodell

entwickelt ist, beginnt die nÖGIG ab 2018 mit der Umsetzung in anderen Regionen in NÖ. Es wird unmöglich sein, dass die Glasfaserinfrastruktur gleichzeitig in allen Regionen hergestellt wird. Deshalb ist das Programm auf eine Laufzeit von fünfzehn Jahren ausgelegt. Welche Regionen zuerst an die Reihe kommen, steht noch nicht fest. Ein Faktor wird aber sein, dass ländliche Regionen mit geringer Bevölkerungsdichte bevorzugt werden, da dort die Wahrscheinlichkeit am geringsten ist, dass ein privater Anbieter ein eigenes Glasfasernetz errichtet, wie das in Ballungsgebieten der Fall ist.

Eine Region kann sich heute schon zur Teilnahme am Programm anmelden. Wenn sie das tut, wird für die Gemeinden in dieser Region bereits heute ein grober Ausbauplan erstellt. Außerdem können sich Gemeinden bereits mit der nÖGIG abstimmen und Vorarbeiten für die Umsetzung des Programms leisten, indem sie bei Straßenbauarbeiten Leerverrohrungen mitverlegen lassen, in die dann die Glasfaserleitungen eingezogen werden. Die Gemeinden müssen diese Leerverrohrungen vorfinanzieren. Sie bekommen die Kosten zurückerstattet, sobald das Gebiet, in dem diese Leerverrohrungen verlegt sind, zum Ausbaubereich wird (40 Prozent oder mehr Haushalte und Unternehmen, die sich zum Anschließen verpflichten).

Fest steht, dass die Gemeinden auf jeden Fall die Kosten für das Verlegen der Glasfaserleitungen (Leerverrohrungen) übernehmen müssen. Diese Kosten können beachtlich sein (Aufgraben oder Aufschneiden von Straßen, Wiederherstellung). Umso wichtiger ist es, dass Gemeinden schon heute Leerverrohrungen mitverlegen, wenn sie Straßenbauprojekte durchführen, auch wenn sie nicht wissen, ob diese Leerverrohrungen in absehbarer Zeit gebraucht werden. Die reinen Materialkosten sind gering im Vergleich zu den Kosten einer Straßenöffnung und anschließenden Wiederherstellung.

Die Region Marchfeld hat sich

für das Programm angemeldet. **Was bedeutet das für unsere Gemeinde und was haben wir vor?**

Zuallererst bedeutet das, dass für unsere Gemeinde eine Glasfaserinfrastruktur geplant wird und wir in die Planung involviert sind. Bürgermeister Josef Reiter hat bereits damit begonnen, sich mit der nÖGIG bei diversen Fragen abzustimmen. Für die Ortschaft Engelhartstetten existiert bereits ein grober Plan für ein zukünftiges Glasfasernetz.

Das ist wichtig, da wir davon überzeugt sind, dass wir nur durch die Teilnahme an diesem Programm, zu einer Glasfaserinfrastruktur in unserer Gemeinde kommen werden. Wir sind eine kleine Gemeinde im ländlichen Raum. Dass ein privater Anbieter ein eigenes Glasfasernetz errichtet, ist aus wirtschaftlicher Sicht ausgeschlossen.

Davon ausgehend werden wir uns auf einen kommenden Ausbau vorbereiten und Vorarbeiten leisten, insbesondere indem wir Leerverrohrungen bei Straßenbauarbeiten mitverlegen lassen. In der Bachgasse in Engelhartstetten geschieht das bereits. Indem wir und andere Gemeinden im Marchfeld solche Vorarbeiten leisten, zeigen wir, dass wir es ernst meinen und erhöhen damit die Wahrscheinlichkeit, bald an die Reihe zu kommen.

Generell möchten wir damit für unsere Gemeinde die Chance schaffen, an den technologischen Möglichkeiten der nahen Zukunft teilnehmen zu können. Vernetzte Haushalte, Arbeiten von zu Hause aus, ferngesteuerte (Nutz-) Fahrzeuge, Drohnen für Lieferungen, Videotelefonie von überall in einem Gebäude aus, vernetztes Gesundheitswesen und vieles mehr. Technologien und damit Möglichkeiten entwickeln sich rasch und sind entscheidend dafür, wie attraktiv eine Gemeinde ist, um darin zu leben und zu arbeiten (Arbeitsplätze). Hier vorausschauend zu denken und zu handeln, heißt Chancen für die Bevölkerung zu schaffen oder zu verschlafen. Wir sind davon überzeugt, dass wir diese Chancen nicht verpassen dürfen.

Was sind Glasfaserleitungen? Und warum setzt man auf diese Technologie und nicht auf Funk?

Glasfaserleitungen sind Datenleitungen, die aus haar dünnem, flexiblem Glas bestehen und die Übertragung von Daten mittels Licht möglich machen. Ein echter Glasfaseranschluss bis zum Haushalt ist schon heute viele hundert Mal schneller als Breitband über alte Telefonleitungen oder Funk. Wichtig ist dabei, dass die Glasfaser tatsächlich bis in jedes Gebäude und weiter zum Endgerät reicht und nicht schon einige hundert Meter vorher endet und mit Kupferdrahtleitungen oder Funk überbrückt wird. Nur dann ist die erreichbare hohe Geschwindigkeit in beide Richtungen tatsächlich möglich. Ein Breitbandanschluss über Funk kann ein Leitungsbreitband nicht ersetzen. Bei allen Funktechnologien müssen sich die Nutzer die vorhandene Bandbreite teilen. Hohe Übertragungsraten von 100Mbit/s sind theoretisch möglich, aber nur dann, wenn jeder Kunde seinen eigenen Sender hätte. Wenn aber in einer Ortschaft 10, 50, 100 und mehr Personen gleichzeitig das mobile Breitband nutzen, bleibt nur noch wenig für den Einzelnen übrig. Gerade zu Zeiten, wo das Internet viel genutzt wird (Abend, Wochenende), wird das zu einem Problem. Dazu kommt noch, dass Breitbandanschlüsse über Funk, im Gegensatz zu Leitungen, anfällig sind für ihre Umgebung, besonders das Wetter und natürliche (Bäume) und künstliche (Gebäude) Hindernisse, wodurch es zu Problemen bei der Stabilität und Qualität der Verbindungen kommt.

Drohnenflüge, Aufnahmen

Aufgrund häufiger Anfragen möchten wir darauf hinweisen, dass es genaue gesetzliche Bestimmungen für den Betrieb von Drohnen gibt. Auf der Homepage von Austro Control - www.austrocontrol.at - findet sich die beste Zusammenfassung zu dem Thema.

Die größte Unsicherheit herrscht dahingehend, ob bei Drohnenflügen Fotos oder Videos von Privatpersonen und Privatgrundstücken gemacht werden. Zusammenfassend sind alle Flüge mit Drohnen, bei denen Aufnahmen gemacht werden, vorab bei der Datenschutzkommission melde- oder bewilligungspflichtig. Einzig wenn die Kamera nur zum Lenken der Drohne genutzt wird und die Aufnahmen nicht aufgezeichnet werden, besteht keine gesonderte Bewilligungspflicht.

Speiseöle und -fette im Kanal

Da wir in der Kläranlage immer wieder deutlich erhöhte Mengen an Speiseölen und -fetten feststellen, möchten wir darum ersuchen, diese nicht über den Kanal (Hausausgüsse, WCs) zu entsorgen. Die Kläranlage ist dafür nicht ausgestattet und die Reinigung verursacht unnötige Personal- und Materialkosten. Außerdem verkleben und verkrusten dadurch die Leitungen, auch in den Haushalten.

Speiseöle und -fette können in sogenannten NÖLIs im Altstoffsammelzentrum im Gemeindezentrum abgegeben werden. Ein NÖLI ist ein verschließbarer Plastikbehälter der NÖ Umweltverbände, den es in zwei Größen gibt. Ein kleiner NÖLI pro Haushalt kann kostenlos im Altstoffsammelzentrum bezogen werden. Jeder weitere kostet 1 Euro. Ein großer NÖLI kostet 6 Euro. Nähere Informationen dazu erhalten Sie jederzeit persönlich, telefonisch oder per E-Mail am Gemeindeamt, oder im Altstoffsammelzentrum.

Straßenbauprojekte in Groißenbrunn - Inseln, Gehsteigsanierung, Asphaltierungen

Die Vorbereitungen für die Errichtung von Verkehrsinseln bei den Ortseinfahrten ① ② laufen. Bürgermeister Josef Reiter steht in engem Kontakt mit der Straßenbauabteilung der NÖ Landesregierung, Büro Wolkersdorf, die als verantwortliche Stelle für die B 49 die Errichtung durchführen lassen wird.

Gleichzeitig mit dem Bau der Verkehrsinseln werden Sanierungsarbeiten an der B 49 durchgeführt. Vor allem der Gehsteigsabschnitt unterhalb der Radarbox aus Richtung Marchegg kommend ③ wird von Grund auf saniert und dabei verbreitert.

Die Planung der beiden Teilvorhaben soll im Herbst abgeschlossen werden. Sobald das der Fall ist, werden Bürgermeister Josef Reiter und Ortsvorsteher Erich Welleschitz die Ortsbevölkerung zu einer Informationsveranstaltung darüber einladen. Einladungen dazu an jeden Haushalt folgen, sobald ein Termin feststeht.

Im Zuge dieser Straßenbauarbeiten werden wir als Gemeinde den Weingartenweg asphaltieren ④.

Bereits heute werden Teilabschnitte von Nebenstraßen ⑤ asphaltiert. Dabei wird kein kompletter Straßenkörper hergestellt, sondern lediglich eine Asphaltdeckschicht aufgebracht, um die Straßenabschnitte weitestgehend staubfrei zu machen.

Warum warten wir auf die Straßenbauabteilung?

Die Verbreiterung des Gehsteiges erfolgt in die B 49 hinein. Daher ist die Straßenbauabteilung zuständig. Damit trägt sie aber auch den größten Teil der Kosten für die Verbreiterung und Sanierung, was eine erhebliche Kosteneinsparung für uns bedeutet.



© NÖ Atlas

Feierliche Eröffnung des Kindergartens in Loimersdorf

Bereits im Mai fand die offizielle Eröffnung des umgebauten Kindergartens in Loimersdorf statt. Zahlreiche Ehren- und Festgäste nahmen teil, darunter Landesrätin Mag. Barbara Schwarz (im oberen Foto mittig am Rednerpult), Landtagsabgeordneter Bürgermeister Rene Lobner, Bezirkshauptmannstellvertreter Mag. Wolfgang Merkatz, Bürgermeister von Nachbargemeinden und Mitglieder unseres Gemeinderates.

Bürgermeister Josef Reiter und Leiterin Waltraud Strodl bedankten sich bei allen Beteiligten für die Realisierung des Umbaus. Besonders hervorgehoben wurde das Engagement von Vizebürgermeisterin Cornelia Blümel, die den Umbau mit Herz und Seele vorangetrieben und begleitet hatte.

Eine Fotoreportage über die Eröffnungsfeier und den Kindergarten finden Sie in der ersten Ausgabe von *GemeindeLEBEN*.

Auskünfte über das Angebot und die Leistungen des Kindergartens erhalten Sie bei der Leitung unter +43 (2214) 3520 oder per E-Mail unter kiga.loimersdorf@aon.at



© MG Engelhartstetten



© MG Engelhartstetten

Sirenen, Löschbrunnen

Als Gemeinde sind wir für die Warn- und Alarmeinrichtungen (Sirenen) und die Löschwasserversorgung in unserem Gemeindegebiet verantwortlich. Gemeinsam mit den Feuerwehren arbeiten wir an der Modernisierung und Erweiterung der Sirenen und Löschbrunnen in allen sechs Ortschaften.

Bei den Sirenen ermitteln wir, ob die vorhandenen Geräte auf den Feuerwehrehäusern für die heutige Größe der Ortschaften (Hörbarkeit) ausreichen und planen die Umstellung auf Lautsprechersirenen, die auch bei einem Stromausfall leicht mit Akkus betrieben werden können. Für Schloßhof ist erstmalig eine Ortssirene geplant. Damit wollen wir sicherstellen, dass die Ortsbevölkerungen bei einem Großschadensereignis oder einer Katastrophe gewarnt werden können, auch in Ortsgebieten, in denen die vorhandenen Sirenen nicht hörbar sind und auch dann, wenn keine Stromversorgung vorhanden ist und die Handynetze ausgefallen sind.

Bei den Löschbrunnen ermitteln wir, ob die vorhandenen Löschbrunnen in Ordnung sind (baulicher Zustand, Wassermenge), ob die Anzahl in jeder Ortschaft ausreichend ist, ob genügend große und ausreichend befestigte (witterungsunabhängige) Stellflächen für die Feuerwehren vorhanden sind, ob die Feuerwehren leicht Löschwasser entnehmen können (ortsfeste Saugleitungen) und ob die einheitlichen, vorgeschriebenen Kennzeichnungen vorhanden sind.

Im Herbst werden alle Erkenntnisse zusammengefasst, besprochen und bewertet. Wenn feststeht, welche Mängel beseitigt werden müssen und welche Einrichtungen und Installationen errichtet werden müssen, wird eine Kostenschätzung erstellt und die Umsetzung geplant. Beides wird als Antrag an den Gemeinderat formuliert, der dann über die Durchführung (Voranschlag 2017) entscheidet.

Investitionen in Feuerwehrehäuser - Planungsstand

In den letzten Monaten sind die Vorbereitungen für den Umbau der Feuerwehrehäuser Loimersdorf, Großenbrunn und Markthof weit fortgeschritten. Der Gemeinderat hat ein Budget von 50.000 Euro für die Planungsarbeiten bewilligt. Baumeister Architekt Ing. Andreas Höfer (Konsulent des Niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbandes, Sachgebietsleiter für Feuerwehrinfrastruktur im Österreichischen Bundesfeuerwehrverband, Unternehmer) wurde mit der Ausarbeitung der Gebäudepläne beauftragt. Diese Entwürfe werden derzeit gemeinsam mit den einzelnen Feuerwehren begutachtet und in Mitgliederversammlungen präsentiert. Jede der drei Feuerwehren kann über den Entwurf für ihr Feuerwehrhaus selbst abstimmen. Das ist Teil unserer Vorgehensweise, die neuen Feuerwehrehäuser so gut wie möglich an die Bedürfnisse und Vorstellungen der einzelnen Feuerwehren anzupassen. Gleichzeitig sorgen wir mit der ständigen Begleitung durch Ing. Höfer dafür, dass die Gebäude ange-

messungen geplant werden und die gesetzlichen Bestimmungen und Fördervorschriften von Beginn an berücksichtigt werden. Für die Festlegung der Größen der drei Gebäude werden österreichweit einheitliche Kennzahlen des Bundesfeuerwehrverbandes (vor allem die Anzahl der aktiven Mitglieder, die Anzahl der Fahrzeuge gemäß Feuerwehrausrüstungsverordnung und Stationierungsplan und verpflichtende Nebenräume) verwendet, aus denen sich der individuelle Quadratmeterbedarf jeder Feuerwehr ergibt. Dabei wird auch berücksichtigt, wie sich die drei Feuerwehren auf absehbare Zeit entwickeln können und welche Raumreserven (vor allem bei den Umkleideräumen) deshalb eingeplant werden müssen. Die nächsten Schritte sind die Einreichung der Gebäudepläne beim NÖ Landesfeuerwehrverband für eine feuerwehrafachliche Begutachtung und die Ausarbeitung eines Finanzierungs- und Umsetzungsplanes gemeinsam mit der NÖ Landesregierung.

Vollausbau des Kamp-Thaya-March-Radweges

Gemeinsam mit anderen Gemeinden an der March finanziert unsere Gemeinde den Vollausbau des KTM-Radweges.

Der Radweg beginnt in Krems und führt durch das Waldviertel und das Weinviertel entlang der Flüsse Kampf, Thaya und March. In unserer Gemeinde verläuft er von Marchegg aus kommend entlang von Schloßhof und Schloß Niederweiden bis Stopfenreuth, wo er auch endet.

Für den Vollausbau werden Teilstrecken asphaltiert, auf denen das bisher nicht geschehen ist. Außerdem wird die Beschilderung vervollständigt. In unserer Gemeinde muß der größte Teil des Radweges erst asphaltiert werden. Beispiele dafür sind die Strecke unterhalb von

Schloßhof und entlang der Schloßhofer Allee. Als Straßen- und Wegeerhalter sind wir grundsätzlich für die Radwege in unserer Gemeinde verantwortlich. Die Gesamtkosten für die Arbeiten in unserer Gemeinde betragen rund 540.000 Euro, die wir vorfinanzieren. Nach Beendigung der Arbeiten wird der Vollausbau zu zwei Dritteln durch das Land NÖ gefördert, wodurch uns der Ausbau letztendlich rund 180.000 Euro kosten wird.

Baubeginn ist 2017. Spätestens 2019 soll der Vollausbau abgeschlossen sein.

Der KTM-Radweg gilt als Rückgrat des Radwegenetzes im nordöstlichen NÖ und Schlüsselfaktor für den Radtourismus.

Verkauf von Gemeindefeldern - 2. Tranche

Im Herbst erfolgt der Verkauf weiterer Gemeindefelder. Der Wirtschaftsausschuss des Gemeinderates hat darüber bereits beraten. Wie bei der ersten Tranche vor einem Jahr werden wir mit der Land- und forstwirtschaftlichen Boden- und Grunderwerbsgenossenschaft für NÖ (BOGRU) zusammenarbeiten. Diese wird vor allem wieder die Verkaufspreise der einzelnen Feldstücke festsetzen. Parameter dafür sind die Bodenbonität (Qualität der Böden) und die durchschnittlichen Feldverkaufspreise der letzten Jahre in unserer Umgebung. Ebenfalls wie bei der ersten Tranche werden die Feldstücke zuerst den derzeitigen Pächtern zum Kauf angeboten und erst danach anderen Landwirten aus

unserer Gemeinde. Wieviele Hektar verkauft werden, steht noch nicht fest. Durch den Verkauf verliert unsere Gemeinde erneut jährliche Pachteinnahmen. Er ist aber notwendig, um das Gemeindezentrum zu finanzieren. Mit dem Erlös der ersten Verkaufstranche vor einem Jahr wurden die Kosten für das gescheiterte Thermenprojekt in der Höhe von 1,875 Mio. Euro beglichen; 1 Mio. Euro wurden für den Volksschulumbau verwendet; 0,5 Millionen Euro wurden bereits für das Gemeindezentrum verwendet und 800.000 Euro wurden für das Gemeindezentrum vorgehalten.

Auskünfte erhalten Sie jederzeit persönlich, telefonisch oder per E-Mail am Gemeindeamt.

Life Projekt March Auen

Die March-Thaya-Auen gelten als besonders schützenswerter Naturraum. Durch Regulierungs- und Intensivierungsmaßnahmen im vergangenen Jahrhundert befindet sich die March derzeit in einem mäßigen Zustand. Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten ist nur mehr bedingt verfügbar. Durch Renaturierungen entlang der ganzen March soll das geändert werden. Im Abschnitt von Zwerndorf bis Markthof soll eine naturnahe Flussdynamik wiederhergestellt werden. Konkrete Einzelmaßnahmen in unserer Gemeinde im Bereich von Markthof sind der punktuelle Rückbau von Ufersicherungen im Mündungsbereich und die Entfernung von Querbauwerken.

GEBURTEN

MASSINGER Hannah Magdalena

09.03.2016, Stopfenreuth
Tochter von Thomas
und Daniela Massinger



© Fam. Massinger

ALIMANOVIC Melanie

01.03.2016, Engelhartstetten
Tochter von Osman
und Dulska Alimanovic



© Fam. Alimanovic

DEL RIO HEDERER Annalena

04.04.2016, Engelhartstetten
Tochter von José Daniel
Del Rio Rivera und Claudia Hederer



© Fam. Del Rio Hederer

ALIMANOVIC Emily

15.04.2016, Loimersdorf
Tochter von Johann
und Dzevada Alimanovic

KASTRATIOVA Raffaella

12.05.2016, Engelhartstetten
Tochter von Denisa Kastratiova

*Herzlich
willkommen!*

GEBURTSTAGE

WOHLMUTH Helene

90 Jahre am 01.05.2016
Großbrunn

FABSCHITZ Helene

90 Jahre am 20.05.2016
Loimersdorf



© MG Engelhartstetten

WINDISCH Anna

85 Jahre am 17.04.2016
Schloßhof

KESSLER Lucia

85 Jahre am 28.04.2016
Stopfenreuth

BEER Edith

80 Jahre am 03.05.2016
Stopfenreuth

BLASCHEK Anna
90 Jahre am 23.06.2016
Stopfenreuth



© MG Engelhartstetten

WEISS Otto
85 Jahre am 10.03.2016
Großbrunn



© MG Engelhartstetten

DANTINGER Johann
85 Jahre am 06.05.2016
Großbrunn



© Fam. Dantinger

PAPAI Maria
80 Jahre am 01.06.2016
Engelhartstetten

KÖBER Hannelore
75 Jahre am 29.03.2016
Loimersdorf

STEPAN Erika
75 Jahre am 18.04.2016
Stopfenreuth

OSWALD Paul
75 Jahre am 06.06.2016
Großbrunn

SOKOL Josef
80 Jahre am 02.06.2016
Engelhartstetten



© Fam. Sokol

HAIER Friederike
75 Jahre am 19.06.2016
Loimersdorf



© Seniorenbund Engelhartstetten

GALLEE Gerlinde
75 Jahre am 10.06.2016
Loimersdorf



© Fam. Gallee

ZÖHRER Franz
75 Jahre am 10.06.2016
Loimersdorf

Eiserne Hochzeit
PURGINA Josef und Hilda
65 Jahre verheiratet 24.06.2016
Engelhartstetten

Grüne Hochzeit
BENES Thomas
und **LUNGU Violeta-Adelina**
04.06.2016
ehemals Schloßhof



© Thomas Benes

Grüne Hochzeit
BAUER Andreas
und **PERTL Elisabeth**
04.06.2016
Loimersdorf



© Andreas Bauer

TODESFÄLLE

BERNHARD Wolfgang
16.02.2016, 56 Jahre
Schloßhof

TELLER Karl
22.02.2016, 60 Jahre
Engelhartstetten

SIENER Gottfried
25.03.2016, 74 Jahre
Engelhartstetten

HUSCHKAR Otmar
17.04.2016, 65 Jahre
Loimersdorf

HOCHZEITEN

Goldene Hochzeit
HUTTAR Harald und Gisela
50 Jahre verheiratet 16.04.2016
Loimersdorf

TODESFÄLLE

REZNYIK Isolde
04.03.2016, 65 Jahre
Großenbrunn



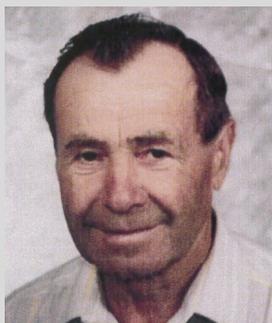
© Familie Reznyik

HOFSTÄDTER Herbert
26.03.2016, 69 Jahre
Engelhartstetten



© Familie Hofstädter

WEISS Emmerich
09.04.2016, 83 Jahre
Stopfenreuth



© Familie Weiß

JENDELE Rosa
20.05.2016, 93 Jahre
Loimersdorf



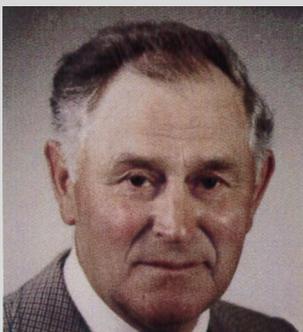
© Familie Jendele

KÖNIG Johann
23.04.2016, 85 Jahre
Engelhartstetten



© Familie König

FRINGS Karl
29.04.2016, 91 Jahre
Stopfenreuth



© Familie Frings

MASARIK Hedwig
13.05.2016, 85 Jahre
Engelhartstetten



© Familie Masarik

VARGA Helene
23.05.2016, 73 Jahre
Engelhartstetten



© Familie Varga

KÖRBER Erich
26.05.2016, 78 Jahre
Loimersdorf

TUNKOWITSCH Editha
27.05.2016, 89 Jahre
Engelhartstetten



© Familie Tunkowitsch

PETRASCH Gerda
02.04.2016, 76 Jahre
Großenbrunn



© Familie Petrasch

BREDL Richardette
01.06.2016, 47 Jahre
Engelhartstetten



© Familie Bredl

EBERHARDT Erika
02.06.2016, 84 Jahre
Stopfenreuth



© Familie Eberhardt

JASANSKY Ernestine
22.05.2016, 89 Jahre
ehem. Volksschuldirektorin